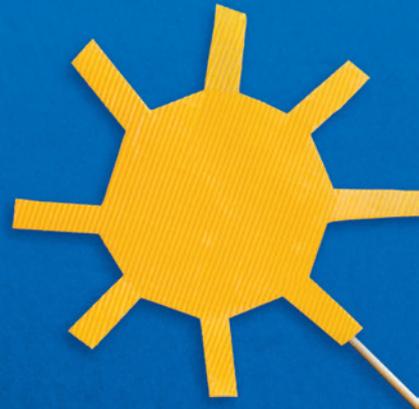


Martina Liebendörfer

EINE ARCHE VOLLER REIME

36 Geschichten in Versen und Spielszenen
für Kinder bis 6 Jahre



In unseren Veröffentlichungen bemühen wir uns, die Inhalte so zu formulieren, dass sie Frauen und Männern gerecht werden, dass sich beide Geschlechter angesprochen fühlen, wo beide gemeint sind, oder dass ein Geschlecht spezifisch genannt wird. Nicht immer gelingt dies auf eine Weise, dass der Text gut lesbar und leicht verständlich bleibt. In diesen Fällen geben wir der Lesbarkeit und Verständlichkeit des Textes den Vorrang. Dies ist ausdrücklich keine Benachteiligung von Frauen oder Männern.

Impressum



© 2. aktualisierte Auflage 2025

Praxisverlag buch+musik bm gGmbH

Haerberlinstraße 1–3, 70563 Stuttgart, kontakt@praxisverlag-bm.de

Erstauflage 2019 bei buch+musik ejw-service gmbh, Stuttgart

Printed in Germany. All rights reserved.

ISBN Buch 978-3-86687-238-7

ISBN E-Book 978-3-86687-239-4

Lektorat: Punkt.Landung, Mirja Wagner, Marburg

Umschlaggestaltung: buch+musik – Heidi Frank, Stuttgart

Satzprogrammierung: X1-Publishing, Stuttgart

Satz Download: buch+musik – Daniela Buess, Stuttgart

Bildrechte Umschlag, Inhalt (außer Fotos): 123rf.com, Dawn Hudson, Elena Akimov

Bildrechte Fotos: Martina Liebendörfer, Holzgerlingen

Bildrechte Autorenfoto: bei der Autorin

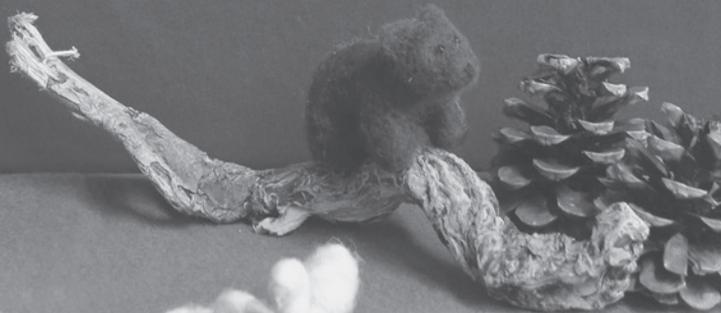
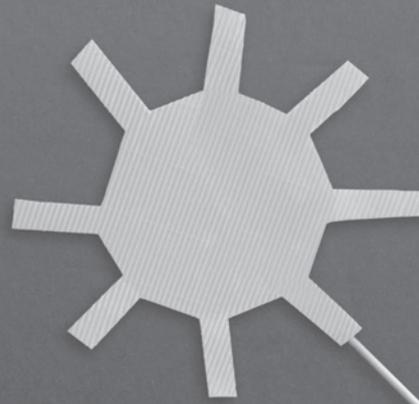
Druck und Gesamtherstellung: Esser printSolutions GmbH, Bretten

www.praxisverlag-bm.de

Martina Liebendörfer

EINE ARCHE VOLLER REIME

36 Geschichten in Versen und Spielszenen
für Kinder bis 6 Jahre





EIN REIM KOMMT SELTEN ALLEIN

Das vorliegende Buch voller Geschichten für Kinder bis zum sechsten Lebensjahr wendet sich an alle, die mit Kindern zu tun haben: an Erzieherinnen und Erzieher, an Leitende von Eltern-Kind-Gruppen, an Eltern und Tageseltern sowie Menschen, die Gottesdienste für Kinder gestalten.

Erzieherinnen, Erzieher und Mitarbeitende in Kirchengemeinden wissen von selbst, wo im Tagesablauf oder in welcher Veranstaltung sie diese Art von Geschichten platzieren. Aber auch in Eltern-Kind-Gruppen können sie ein fester Bestandteil werden. In einer Familie können solche Geschichten ein Ritual werden, das z. B. am Samstagabend den Sonntag einläutet.

Die Geschichten sind in Reimform erzählt. Denn gerade so können sie von Kindern besonders gut aufgenommen werden.

Die Arche spielt dabei eine doppelte Rolle: Als biblische Geschichte erzählt sie von der Sintflut und der Bewahrung von Noah, seiner Familie und den vielen Tieren. Im übertragenen Sinn steht sie für alle Geschichten, die in diesem Buch wie in einer Arche aufgehoben und geborgen sind.

Es sind Reimgeschichten aus dem Leben und für das Leben. 18 Geschichten stammen aus alter Zeit, aufgeschrieben vor Jahrhunderten, erzählt als biblische Geschichten. Und 18 Geschichten stammen aus neuer Zeit, aus dem Alltag, aus der Perspektive der Kinder. Die Geschichten handeln von allem, was das Leben ausmacht: vom Lachen und Weinen, vom Kranksein und Gesundwerden, vom Verlieren und Wiederfinden, vom Angsthabe und Getröstetwerden, vom Feiern und Schlafengehen, von Gott und der Welt und seinem Segen für uns.

In diesem Sinne wünsche ich viel Freude beim Erzählen, Reimen und Spielen.

Martina Liebendörfer

Martina Liebendörfer, im Januar 2019

INHALTSVERZEICHNIS



Ein Reim kommt selten allein	4
Einführung in das Tischpuppenspiel	6
Lisa braucht Geduld (Lisas Blume)	14
Max ist mutig	16
Lisa bekommt einen Bruder	18
Max und Lisa streiten sich	20
Lisa isst mit ihren Freunden	22
Lisa ist krank	24
Max ist enttäuscht	26
Max hat Angst	28
Lisa hat Geburtstag	30
Max und Lisa finden eine tote Maus	32
Max rettet einen Marienkäfer	34
Lisa geht schlafen	36
Max hat doch viel Grund zum Danken	38
Max und der Adventskranz	40
Lisa freut sich auf Weihnachten	42
Lisa und die Ostereier	44
Max und das Erntedankfest	46
Max und Lisa auf dem Friedhof	48
Gott erschafft die Welt	52
Die Arche Noah	55
Die Weihnachtsgeschichte	58
Jesus wird getauft	60
Der große Fischzug	62
Die Hochzeit zu Kana	64
Jesus und der Sturm	66
Die Heilung der Tochter des Jairus	68
Die Speisung der Fünftausend	70
Jesus segnet die Kinder	72
Jesus und Bartimäus	74
Jesus und Zachäus	76
Der barmherzige Samariter	78
Das verlorene Schaf	81
Die Salbung in Betanien	84
Die Ostergeschichte	85
Die Emmaus-Jünger	88
Die Pfingstgeschichte	90
Die Autorin	94

LISA BRAUCHT GEDULD (LISAS BLUME)

Benötigte Figuren

Lisa (rot, klein), Mama von Lisa (rot)

Startaufstellung

grünes Tuch, Haus, Naturmaterialien als Landschaft

Material

1 grünes Tuch, 1 Haus (Schachtel), Naturmaterialien, 1 Beet (ein Stück Wellpappe mit mittigem Loch), 1 Samen (dicke weiße Bohne), je 1 Regen- und Sonnenstabsymbol, 2 kleine Vasen, 1 blaue Blume (Holz, Filz o. Ä.)

Lisa geht in den Garten und schaut, denn sie hat sich ein kleines Beet gebaut. In die Erde hat sie den Samen gesteckt, doch bis heute hat sie noch nichts entdeckt.

„Gott lässt es wachsen, doch es braucht Zeit“, so sagt die Mama. „Bald ist es so weit. Es muss regnen, die Sonne macht’s warm.“ Und Mama nimmt Lisa fest in den Arm.

Mama ins Haus stellen

Doch Lisa mag das nicht versteh’n, denn sie kann immer noch nichts sehn. Plötzlich – auf einmal – sieht sie was. Sie holt die Mama und zeigt ihr das.

Aus dem Beet schaut etwas Grünes hervor, das wächst und wächst bis zur Lisa empor. Ihre Blume, sie blüht, sie ist wunderschön und alle, alle können sie sehn.

Zur Lisa sagt Mama: „Schau nur, wie schön. Gott lässt wieder ein Wunder gescheh’n. Er hat deine blaue Blume gemacht und die Erde hat sie hervorgebracht.“

„Ich dachte schon, sie blüht gar nicht mehr, das Säen, das ist doch schon so lange her!“ Ja, Gott lässt es wachsen, doch es braucht Zeit. Und jetzt, jetzt endlich ist es so weit!

Lisa in den Garten stellen
Beet in den Garten legen
Bohne durchs Loch im Beet stecken

Mama dazustellen
Regen- und Sonnenstabsymbol aufstellen
Mama und Lisa eng zusammenstellen

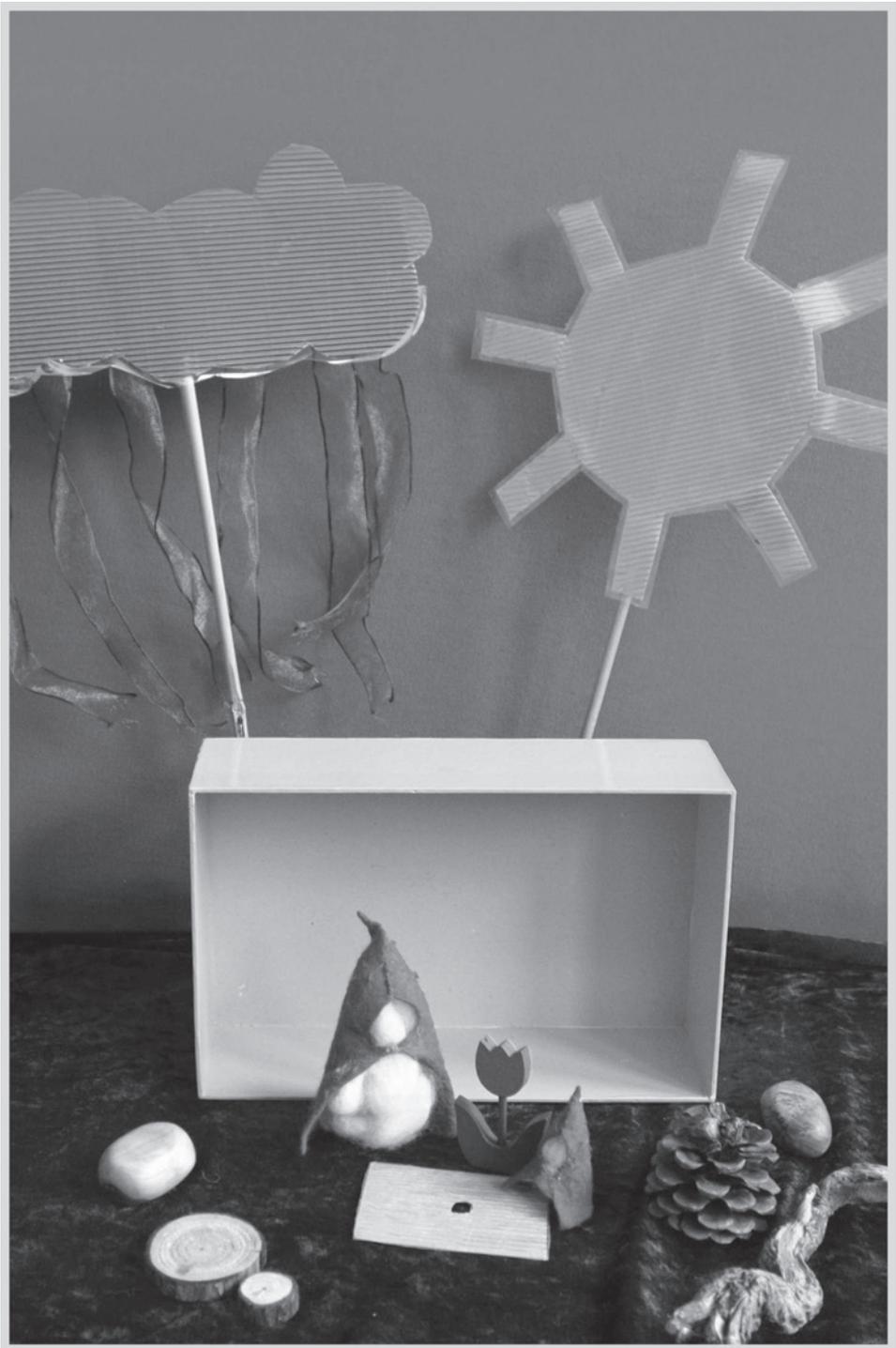
den Kopf schütteln

nacheinander Zeigefinger aufstellen
Mama herwinken, dazustellen

blaue Blume in der Hand verstecken
Blume langsam neben Lisa stellen
im Sprechrhythmus mitklatschen

auf die Blume zeigen
beide Hände nach oben halten
auf Blume und Beet zeigen

den Kopf schütteln
Hände langsam ausbreiten
im Sprechrhythmus mitklatschen



DIE HEILUNG DER TOCHTER DES JAÏRUS

Bibelstellen

Markus 5,21-24; 35-43

Benötigte Figuren

Jesus (weiß), Jaïrus (gelb), Frau des Jaïrus (gelb), Tochter des Jaïrus (gelb, klein), viele kleine und große Menschen (Farben beliebig, aber nicht weiß/gelb)

Startaufstellung

grünes Tuch, Naturmaterialien als Landschaft, Vase mit Sonnenstabsymbol, Weg, 3 Häuser (2 Häuser stellen Kapernaum dar, 1 Haus ist von Jaïrus und steht weiter weg); Geschichte

vor der Schachtel spielen

Material

1 grünes Tuch, Naturmaterialien, 1 Sonnenstabsymbol, 1 kleine Vase, 1 Weg (grauer Filz), 3 Häuser (Schachteln), 1 Bett (Streichholzschachtel), 1 Bettdecke (Filz)

Den Weg nach Kapernaum hat Jesus genommen und viele sind hinter ihm hergekommen. Sie wollen hören, was er erzählt, deshalb haben sie diesen Weg gewählt.

Jesus auf den Weg stellen
viele weitere Figuren auf den Weg stellen

Voll ist es hier und Jesus bleibt steh'n, jetzt kann er gar nicht mehr weitergeh'n. Denn vor ihm fällt ein Mann auf die Knie. Das ist Jaïrus, er jammert und wie:

Figuren eng um Jesus stellen
Jaïrus vor Jesus legen

„Meine Tochter ist krank, wird sterben, schnell, nur du kannst ihr helfen, komm auf der Stell'! Ich bitte dich, Jesus, hab Erbarmen mit mir, komm mit mir mit, ich führ dich zu ihr.“

Jaïrus berühren
auf Jesus zeigen
eine einladende Handbewegung machen

Und Jesus geht mit zu Jaïrus' Haus, da kommt schon die Mutter zur Tür heraus. „Es ist zu spät, in ihr ist kein Leben, sie ist gestorben – gerade eben!“

Jesus und Jaïrus vor Jaïrus' Haus stellen
Frau von Jaïrus vor das Haus stellen

Die Eltern weinen, es ist große Not, sie sind verzweifelt, ihr Kind ist tot! Doch Jesus sagt: „Das sieht nur so aus, sie schläft, wir gehen zu ihr ins Haus.“

auf die Eltern zeigen
auf Jesus zeigen

Das Mädchen liegt im Bett an der Wand,
Jesus geht zur ihr und nimmt ihre Hand.
„Talita kum!“, so spricht er zu ihr.
„Mädchen, steh auf! Das sage ich dir!“

Da fängt das Mädchen an sich zu regen,
es kann die Arme und Beine bewegen.
Es öffnet die Augen und hebt den Kopf,
der Vater streicht ihr über den Schopf.

Jaïrus fällt ein Stein vom Herzen,
das Mädchen hat nicht einmal Schmerzen.
Sie ist gesund, so sieht es aus,
niemand hätt's geglaubt in diesem Haus.

„Sie lebt, das hätte keiner gedacht.
Jesus, wie hast du das nur gemacht?“
Doch Jesus bittet zum Schluss sie noch:
„Seid so gut und schweiget doch.“

Erzählt keinem Menschen, was hier geschah.
Das wäre wirklich wunderbar!“
Die Eltern lachen, sie sind sehr im Glück
und Jesus geht zu den anderen zurück.

Mädchen mit Bettdecke im Bett hinstellen
Jesus zum Mädchen stellen
auffordernde Handbewegung machen

das Mädchen bewegen
die Bettdecke wegnehmen

auf Jaïrus zeigen
das Mädchen aufstellen

auf das Mädchen zeigen
Jaïrus bewegen
Jesus berühren
Finger an die Lippen legen

auf die Eltern zeigen
Jesus wegnehmen

